

Dieses Blatt wird den Besuchern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereitstehen.

Abend-Ausgabe

Bezugsgebühr:

Gleichmäßig für Dresden bei täglich wechselnder Ausgabe durch unsere Posten abends und morgens, - von Sonn- und Feiertagen nur einmal 20 Pf. - am anderen Tage 30 Pf. so usw. Bei unregelmäßiger Ausgabe durch die Post 30 Pf. jeder Beftellung, im Ausland mit entsprechenden Zusätzen. Nachdruck aller Artikel u. Originalbeiträgen aus mit bestätigter Quellenangabe (Dresd. Stadt.) gestattet. Nachrichten darüber an alle diese werden übermittelt; unvergängliche Nachrichten werden nicht bestätigt.

Telegramm-Adresse: **Neurathen Dresden.**

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepisch & Reichardt in Dresden.

Konfirmationsgeschenke:

Uhren.



Joh. Treppenhauer
Uhren und Goldwaren
nur Seestrasse 1, Ecke Altmarkt.

Mr. 79. Spiegel:

Neueste Nachrichten, Hofnachrichten, Parlamentarische Abend, Vogeßchichten, Allgemein, Handweisenverein, Gesellschaftsverhandlungen, Tentschland und England, Konzert Sittermans.

Neueste Drahtmeldungen vom 21. März.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte heute beim Etat des Auswärtigen die Erhöhung des geheimen Fonds von 500 000 auf 1 Million Mark. Abgelehnt wurde der Votum "Gehalt des Staatssekretärs" für das neu zu errichtende Kolonialamt. Dann ist die Errichtung des Reichskolonialamts selbst abgelehnt. Dagegen stimmten Renten-, Polen-, Kreisfünfe und Sozialdemokraten, dafür die Konservative, Reichsvertei., Wirtschaftliche Vereinigung und Nationalliberale. Das Gehalt des Unterstaatssekretärs wurde mit 20 000 Mark bewilligt und die Weiterberatung auf morgen verlängert.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Steuerkommission des Reichstags erledigte heute die Steuern auf Kaufurlunden und nahm die aus Grund der Anträge des Renten- und einiger konservativer Amenderungen an. Al. wurde beschlossen, auch die Standes mit einzubeziehen. Dann folgte die Beratung der Verteilung der Personenlohnarten. Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben erklärte, die verbündeten Regierungen hätten die örtlichen Bedenken gegen die filometrischen Abgaben, die in der 1. Klasse 14 Prozent, in der zweiten 11 Prozent, in der dritten 8 Prozent Erhöhung zur Folge haben würden. Die Beratung gelangte nicht zum Abschluß.

Zur Marokko-Konferenz.

Algiers. (Spezialdienst der "Dresdner Nachrichten") Heute findet wieder eine Sitzung der Richterhütte statt. Der Kommission dürfte, wenn auch noch nicht heute, so doch demnächst ein erneuter österreichischer Vermittlungsvorschlag unterbreitet werden. Selbst die höchsten Vertreter der französischen Prese verfüglichen noch nicht mehr der Einsicht, daß ein Einlenken Frankreichs zum mindesten in der Frage die unerlässliche billige Voranstellung einer Einigung ist.

London. (Priv.-Tel.) "Evening News" melden aus Algiers angeblich aus autoritativer Quelle, daß hinsichtlich der Polizeifrage und der Bankanteile vollständiges Einverständnis zwischen Deutschland und England erzielt worden ist, womit die Konferenz prof.lich beendet ist.

Paris. Der von einem Bronzofen in Oran den Konferenzdelegierten Meignaud in der gestrigen Sitzung des Kommissionssitzung: Man möge genau die Bezeichnung des Generalinspekteurs definieren, den Frankreich im Grunde annimmt. Gegenwärtig könne diesem Grunde nicht stattgegeben werden, da die Verhandlungen zwischen den Kabinetten von Berlin, Wien und Paris über die Abänderungen des österreichischen Projekts schwanken und weil es sich bei den Amo abweichen Vorschlägen des Gräfen von Welsersheim hauptsächlich um den Generalinspektor drehe. Auch in der heutigen Kommissionssitzung könne hierüber nicht entschieden werden. Die nächste Plenarsitzung findet erst statt, sobald die Verhandlungen zwischen den Kabinetten zum Abschluß gekommen sind. Der "Krantz" aufzusehen liegen drei neue

Bermittlungsvorschläge vor, die sich auf die Bezeichnung des Generalinspekteurs, sowie die Bonfrage beziehen.

Zur Lage in Frankreich.

Paris. In Tanguy (Dep. Haute-Vienne) ist eine Compagnie Infanterie eingerückt, um bei der Innenaufnahme in einigen Gebietsdörfern mitzuwirken. Man befürchtet ernste Aufhöldungen.

Lens. In einer Dienstag abend abgeholten Versammlung protestierten die Ausständigen heftig gegen die Verhaftungen, die aus Anlaß der gestrigen Kundgebungen vorgenommen wurden, besonders gegen diejenige Broutzhaus. Die Ausständigen, die zufolge der Kundgebungen übergegangen waren, wurden von der Gendarmerie zerstreut.

Lens. Der Bergarbeiterkonkordat des alten Syndikats, an dessen Spitze der sozialistische Deputierte Bodly steht, rüttelt für den Gesamtansatz und verlangt für die Bergarbeiter einen Tagelohn von 7 Francs 10 Centimes. Das neue Syndikat, dessen Führer der Republikaner Broutzhaus ist, fordert den Achtlundtag und 8 Francs Tagelohn, sowie 2 Francs für jede Überstunde. Die Delegierten des Kongresses wurden beim Verlassen des Salles von den Anhängern Broutzhaus überfallen und mishandelt. Da die Gendarmerie zum Schutz nicht ausreichte, wurde eine Schwadron Dragoner herangezogen, die aber nicht weiter eingriff. Seit heute morgen sind 30 000 Bergleute im Auslande.

Toulon. Die Arsenalarbeiter fachten einen Beschluß an, in dem sie gegen die Behandlungsweise seitens der Vorgesetzten Einspruch erhoben und in schärfer Weise ihren antimilitaristischen Grundlagen Ausdruck gaben.

Zur Lage in Russland.

Petersburg. Der "Regierungsbote" veröffentlicht einen Antrag des Kriegsministers gerichtete Rekrut des Kaisers, das die Räder des aktiven Militärdienstes im Landkreis für Infanterie und Artillerie auf drei Jahre, für andere Waffen auf vier Jahre festlegt und die Reserve in zwei Klassen teilt, deren eine zur Komplettierung der Fronttruppen und deren andere zur Komplettierung der Truppen der zweiten Linie dienen soll.

Petersburg. Neben die Verabredung des Bank-Creditgelehrten auf Generalsleistung in Moskau meldet die "Novoye Premia": Die Männer, jungs Leute von intelligentem Aussehen, hinter den Parkbäumen erscheinen, sie können im Auftrag des Revolutionskomitees und würden bei dem geringsten Aufstande von den mitgebrachten Bomben Gebrauch machen. Drei Bomben, die von den Männern zurückgelassen worden waren, wurden von einem Artillerieoffizier entdeckt, der entlorne, eine davon, die von besonders starker Wirkung ist, wurde nur im Auslande (?) hergestellt sein.

Petersburg. Der "Novoye Premia" zufolge ist in Moskau die Meldung eingingen, daß in den Novosibirsker Werken etwa 16 000 Arbeiter in den Käfigen austraten seien und daß die Moskauer Fabrikanten auch einen Aufstand im Bezirk von Moskau befürchten.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Die Port Arthur-Kommission stellte fest, daß die Generale Tod und Kontratenko den General Stössel in Port Arthur attackieren wollten, nur der Tod Kontratenko vereitete die Ausführung dieses Entschlusses.

Helsingfors. Der Kaiser hat angeordnet, daß der Vorschlag des Senats betr. die neue Landtagsverfassung und ein neues Wahlrecht für Finnland zur Prüfung an eine besondere Kommission überwiesen werden soll, deren Vorsitzender der Kaiser ernannt und deren Mitglieder aus zwei Mitgliedern des russischen Senats, zwei des finnischen Senats und dem Minister-Staatssekretär zusammensezten sollen.

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilung aus dem Bureau der königlichen Hoftheater. Für die Freitags, den 23. d. M. vormittags 11 Uhr, fahrläufige öffentliche Generalprobe zum 6. Simone-Konzert. Herr B. gelten folgende Preise: 1. Partitur und Partitur-Laden 3 Mk., Erster-Abschnitt 2 Mk., Schwerpunkt 1,50 Mk. — Zum Aufspiel des Moskauer Künstlerischen Theaters im Königl. Schauspielhaus, das Mittwoch, den 28. d. M. beginnt, werden illustrierte Erläuterungen und Aufführung der drei in Russland genannten Dramen "Zar Fedor Ivanowitsch" von A. Tolstoi, "Lukel Wanja" von A. Tschauder und "Nachtajal" von M. Gorki von Donnerstag, den 22. d. M. ab, zu den üblichen Kostenständen aufzugeben.

* Konzert. Herr Anton Sittermann hat sich in den letzten Jahren in Dresden sehr gemacht. Früher kam er, gern gehört und gesehen, später, jedoch er seine eine siegende Figur in vielen Konzerten geworden. Bei seinem gestrigen Wiedererscheinen waren die Mollen getaut. Diesmal machten sich die Hörer sehr, gewiß nicht mit Wohlgefallen, aber gleichviel, sie waren nicht da, und Herr Sittermann sang vor leerem Saale. Tazu hatte er auch noch eine leichte Heiterkeit mitgebracht, die sich während der Vorträge für ihn, wie man annimmt, dort, so unangenehm gestellt hatte, daß er um Nachsicht ersucht. Den Abend schloß sowohl die Stimmung und förmlichkeit die Haupthöre, der voll künstlerische Einzug des Konzertgebärs. Soweit es sich unter den gezeigten Verhältnissen beurteilen ließ, verfügt Herr Sittermann noch über die gleich bemerkenswerten Mittel, wie vor Jahren. Das künstlerisch vornehm gebildete Organ, diesmal infolge der Unpälichkeit etwas verschleiert und in der hohen Stimme nicht ganz zuverlässig, flüchtig dargestellt und berichtet in seiner guten Modulationsfähigkeit gefällig und angenehm. Die Lieder, die wir hören: Schubert: "Greifengang", "Liebesbotschaft"; Schumann: "Erstes Grün". An das Erntelos, die vier ersten Stücke op. 121 von Brahms wu. wurden feinfühlig, edt. in ihrer Art gelungen und sehr beflößt ausgenommen. Darüber hinaus kam es allerdings nicht. Herr Sittermann war eben nicht im Vollbesitz seiner Mittel und an Hörern war zu wenig erschienen, um den Anteilnahmen einen klaren Sieg der Anerkennung geben zu können. Durch diese Umstände in Mittelebensohl gezeigt wurde, auch der Herr Wagner, eine technisch gut gebildete, im Spiele elegante Pianistin, die Herrn Sittermann ebenso geschickt und zuverlässig begleitete, wie sie mit einigen Klaviersoli (Schumann

"Wohlzonen") sich die allgemeine Zufriedenheit verdiente.

* Das Königl. Conservatorium gab unter dem Titel "Musik-Abend mit Cembalo" gestern im großen Saale des Conservatoriums seine 9. Prüfung-Aufführung. In der vorangegangenen Reihe waren auf dem Erfolge des Abends, dessen einzige Darkungen zu trüben auch diesmal den Lehren überlassen blieben, nach die Cembalisten Kaschischew, seiner Schüler und Schülerinnen aus den Klassen der Herren Bachmann, Gabler, Lang, Kluge, der Damen Digen, Sühl, v. Rosebusch und Haynoldi-Kantor beteiligt. — Das Schluss-Konzert, daß den Höhepunkt der diesjährigen Prüfungs-Aufführungen bildet, ist für Dienstag, den 27. März, im großen Saale des Conservatoriums angelegt.

* Herr Bruno Brenner, der zweite Kapellmeister unseres Residenztheaters, hat mit einem eigenen Kompositionsaufwand in Hof einen mitgliedlichen Erfolg erzielt. Romantisch gehalten mehrere von Herrn Brenner dirigirte Orchesterstücke aus seinen Operetten, die Operette zu dem Lustspiel "Der Probst" und die von Frau Brinkhaus, einer Schweizer Brenner, eindrucksvoll geprägten Lieder. An die Ehren des Abends teilte sich mit dem Konzertgeber der bekannte technisch-sachliche Dialektiker Herr Georg Zimmerman, der für seine ersten wie weiteren Vorträge für ihn, wie man annimmt, dort, so unangenehm gestellt hatte, daß er um Nachsicht ersucht. Den Abend schloß sowohl die Stimmung und förmlichkeit die Haupthöre, der voll künstlerische Einzug des Konzertgebärs. Soweit es sich unter den gezeigten Verhältnissen beurteilen ließ, verfügt Herr Sittermann noch über die gleich bemerkenswerten Mittel, wie vor Jahren. Das künstlerisch vornehm gebildete Organ, diesmal infolge der Unpälichkeit etwas verschleiert und in der hohen Stimme nicht ganz zuverlässig, flüchtig dargestellt und berichtet in seiner guten Modulationsfähigkeit gefällig und angenehm. Die Lieder, die wir hören: Schubert: "Greifengang", "Liebesbotschaft"; Schumann: "Erstes Grün". An das Erntelos, die vier ersten Stücke op. 121 von Brahms wu.

wurden feinfühlig, edt. in ihrer Art gelungen und sehr beflößt ausgenommen. Darüber hinaus kam es allerdings nicht.

Herr Sittermann war eben nicht im Vollbesitz seiner Mittel und an Hörern war zu wenig erschienen, um den Anteilnahmen einen klaren Sieg der Anerkennung geben zu können. Durch diese Umstände in Mittelebensohl gezeigt wurde, auch der Herr Wagner, eine technisch gut gebildete, im Spiele elegante Pianistin, die Herrn Sittermann ebenso geschickt und zuverlässig begleitete, wie sie mit einigen Klaviersoli (Schumann

angestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Anzeigen-Carit.

Einnahme von Anklängungen bis vormittags 3 Uhr, Sonn- und Feiertags nur Sonnabend 30 von 11 bis 1/2 Uhr. Die 1. Spalte Gründungsseite von 8 Silben 20 Pf., die 2. Spalte Gründungsseite von 8 Silben 10 Pf., die 3. Spalte Seite 10 Pf., die 4. Spalte Seite 10 Pf. Am Samstag Seite 10 Pf., am Sonntag Seite 10 Pf. 2. Spalte Seite 10 Pf., die 3. Spalte Seite 10 Pf., die 4. Spalte Seite 10 Pf. Einzelblätter folgen 10 Pfennige.

Bestreicher: Nr. 11 und 2096

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 28

Konfirmationsgeschenke: **Uhren.** Joh. Treppenhauer Uhren und Goldwaren nur Seestrasse 1, Ecke Altmarkt. Konfirmationsgeschenke: **Goldwaren.**

Donnerstag, 22. März 1906.

Stockholm. Drei hier verhaftete russische Studenten wurden als Mitglieder der Bande erkannt, die am 25. Februar den Raub an der Staatsbank in Helsingfors aus geführt hat.

Berlin. August Lenzmann, Reichstagsabgeordneter für den 3. Wahlkreis des Regierungsbezirks Arnberg, der während der geistigen Reichstagssitzung einen Schlaganfall erlitten hatte, ist heute früh 7 Uhr in seiner kleinen Wohnung gestorben.

Köln. (Priv.-Tel.) Aus dem Eifelorte Wallersheim kommt die Meldung vom Ausbruch eines Brandes, bei dem eine Frau und zwei Kinder tödliche Brandwunden davontrugen. Bei dem Verlust, das sich zu retten, fiel das brennende Dach auf die Frau, deren Kleider alsbald zuerst brannten. Sie ente, lichterloh brennend, zu einem 300 Meter entfernten wohnenden Nachbar, wo sie bewußtlos zusammenbrach. Auch die Kinder trugen schwere Brandwunden davon. Das ganze Anwesen, Wohnhaus, Schrein und Stallungen, brannten nieder. Von gesamten 12 Kindern, eine Anzahl Kinder, liegen und mehrere Wiede sind in den Flammen umgekommen.

München. (Priv.-Tel.) Am Kaisergebirge bei Aufstein verunglückten vier Münchner Touristen im Schneefall. Prokurist Stauder verletzte sich und war sofort tot. Eine Dame ist am Erdboden auf dem Transport gestorben. Am anderen Spätvormittag hat die Rückreise aufgewacht.

Polen. Seit der Nacht vom 18. d. M. sind auf der Insel Utrica 21 Erdölöle mit starrem Geiste wahrgenommen worden. Unter der Beobachtung berichtet Beurklaugung. Der Brödel hat gestern ein Schiff mit einer wissenschaftlichen Kommission an Bord entladen, um die Naturerhebung zu studieren. Außerdem liegt ein Dampfer zur Abschaffung bereit, um gegebenenfalls Hilfe zu bringen. Die Bevölkerung der Insel erbat Hilfe, da die auf der Insel zum Ausgangszeitpunkt verbotenen Verbrennungen rebellierten. Das Marineministerium sandte unverzüglich Hilfe.

Madrid. Der Ministerpräsident Moret hat dem König die Demission des Kabinetts überreicht. Der König hat sich die Entscheidung bis heute vorbehalten.

Madrid. Der Senat hat in seiner heutigen Sitzung endgültig den von einer gemüthlichen Kommission aus Senators und Technikern erfassten Bericht über den Gefechtsverlust, die Zuständigkeit der Berichte zur Beurteilung von Verwegen gegen das Vaterland und die Armee angenommen.

Lissabon. Das Kabinett ist neugebildet. King Riberta übernahm das Präsidium und das Interieur.

London. "Daily Telegraph" meldet aus Tokio: Während die im Laufe des letzten Abends ausgelegten japanischen Anleihen überzeichnet worden sind, ist die letzte innere Anleihe leider ebenfalls ein glänzender Erfolg. Sie gleicht vielmehr einem teilweisen Misserfolg. Auf den Betrag von 20 Millionen Pfund Sterling sind jetzt, wo nur noch die Bezeichnungen aus wenigen ländlichen Bezirken ausstehen, Zeichnungen in der Summe von 19 200 000 Pfund Sterling eingegangen, die mit einer einzigen Anleihe nämlich auf geringe Beträge laufen. Da der Zweck der Anleihe die Einführung der Schahdorns ist, deren Ausgabe in zwei Dritteln im Auslande sind, bedeutet dies eine Anleihe von doppelter Menge.

Kabul. Mit bezug auf die Neuherzung des Obersten Teufeling im deutschen Reichstage betreffend die Verschiebung der deutschen Truppen in Südwestafrika vor der britischen Grenze berichtet das Blatt "Karte Arafat" mit: Es sind gleich zu Anfang Schritte getan worden, um die erforderliche

Anorganischen und Organischen schien überbrückt, und mancher hoffte, daß demnächst und der Aufbau organischer Verbundungsgruppen gelingen könnte, die Lebensfähigkeiten. Stoffwechsel, bewirken. Damit wäre das natürliche Entstehen des Lebendigen bewiesen. Nach seinem Vortrage will Dr. Stadelmann die Umwandlung gefärbten Stoffes in gestalteten durch Versuche ausgeführt haben. Er zeigt sich das Ziel, zu erreichen, daß es möglich sei, durch gleichzeitig auftretende verschiedenen physikalischen und chemischen Reaktionen Formen zu erzeugen, wie sie organischen Lebewesen eigen sind. Stadelmann faßt das Ergebnis seiner Versuche dahin zusammen: Es kommen Stoffe in Betracht, die bei den Gießtechniken in der Natur täglich vorkommen. Manche Stoffe mögen ihren Ursprung einer ähnlichen Weise verdecken wie derjenigen, die bei dem beprochenen Versuche in Trocken kommt. Eine der auffallendsten Attacken bei diesen Versuchen ist der Erfolg, der erreicht wurde, daß nach dem Aufbringen des Entzündens einer Form bei dem natürlichen Verlust sich eine zweite Form bildet, und nach deren Auftreten eine dritte. In dieser wechselseitigen Reaktionen zeigt sich ein Entwicklungsprinzip, ein sozusagen genetisches Prinzip. Dieser kommt dann eine neue Form, wenn bestimmte Gebilde für ihr Zustandekommen bestimmte Bewegungsformen angebracht haben und somit neue Reaktionen, Stoffwechsel gegeben und nur das Entzünden neuer Formen. — Sowohl Stadelmanns Vortrag über seine Versuche, der Vortrag dat. ihm beigelegten Beispielen von der Jahreszeit, darunter Prothesen der Hochschule, eingearbeitet. Vor einem Kreis von Naturforschern würden seine Schlussfolgerungen, wie das "Tag. Almdich" beweist, vielleicht mehr Widerprüchen begegnen. Die bloße Schöpflichkeit der Stadelmannschen Bildungen mit lebendigen Formen beweist noch nichts. Daß aus bestimmt vorgegangenen Vorgängen Formen entstehen können, die sonst nur organischen Körpern eigen sind, das hat Professor Dr. Schön-Rapet wohl höchst anschaulich mit seinen "Lebendigen Kristallen" gezeigt. Aber daß bloß die Schöpflichkeit der Stadelmannschen Bildungen oder wohl am besten daraus hervor, daß er hinter den gleichzeitig auftretenden physikalischen und chemischen Reaktionen wechselseitige Kräfte vermutet, die lebendigen Formen ähnliche Gebilde der Gegenwart schaffen. Damit wäre also bewiesen, daß die chemischen Reaktionen sich gleichlaufend und in gleichen Sinne fortsetzen müssen, wie alles Lebendige im ewigen Wechsel der Zeiten. Dann hätten also dielebenen chemischen Vorgänge vor Jahrtausenden, als es auf der Erde vielleicht schon Organisches, aber noch keine Pflanze gab, anders verlaufen müssen als heutzutage.

Menge an Vorräten festzuhalten und ihre Handelsbeschaffung zu erleichtern. Der Besitz für den monatlich Erstaubnischein gegeben werden sollen, ist in einer Besprechung mit dem deutschen Generalstaatsrat besiegelt worden. Die Höchstmenge wurde bisher noch niemals erreicht.

Dörlisches und Sachsisches.

Dresden, 21 März

* Seine Majestät der König wird heute abend 7 Uhr den Vortragsabend der Chirurgiegesellschaft des Landwehrbezirks II Dresden im südlichen Ausstellungspalast verlauten und an dem sich dem Vortrage anschließenden Essen der Chirurgiegesellschaft teilnehmen.

* Se. König. Sohn Prinz Johann Georg besuchte den Kunsthistorien Ernst Arnold und besichtigte eingehend die Werke von G. Gouret, die Handzeichnungen-Sammlung alter Meister und Adolf v. Menzel und die Ausstellung g. der Radierungen und Zeichnungen von Storm von's Friedlande. — Gestern besuchte der Prinz beim preußischen Grafen Grafen Dahlhoff.

* Für die Anwesenheit des Erzherzogs Franz Ferdinand von Österreich-Este in Dresden am 27. und 28. März ist vom König Überbohnmarschallamt folgendes Programm aufgestellt worden: Dienstag, den 27. März, nachmittags 1 Uhr: Ankunft des Erzherzogs auf dem Hauptbahnhof; großer Empfang, Begrüßung durch König Friedrich August, Prinzen Johann Georg, die Herren Staatsminister und die Sohnen der Böhmen; Fahrt nach dem Königl. Schloss über Kleiner Straße, Luisenstraße, Georgplatz, Friedrichstraße, Altmarkt, Schloßstraße, durch das Georgentor, Einsicht durch das grüne Tor; Charendapagne steht im großen Schloßhof. Empfang durch den König großen Dienst bei Festlichkeit an der Hauptstiege, Begrüßung durch Prinzessin Sophie im Quartier des Erzherzogs. Nachmittags 6 Uhr Königl. Galadatel im Ballhaus des zweiten Stockes. Abends 8 Uhr Besuch der Vorstellung im Opernhaus. — Mittwoch, den 28. März: vormittags Besichtigung der Militär-Etablissemens in der Albrechtstadt; nachmittags 2 Uhr Fahrt vom Hauptbahnhof mit Königl. Sonderzug nach Weissen, Besichtigung der Königl. Porzellanmanufaktur und der Albrechtsburg; nachmittags 4 Uhr 15 Minuten Rückfahrt von Weissen mit Königl. Sonderzug; abends 7 Uhr Familientafel beim Prinzen Johann Georg im Palais Blumenstrasse. Abends 8 Uhr 10 Minuten wird der Erzherzog Dresden vom Hauptbahnhof aus wieder verlassen.

* Herr Kriegsminister Freiherr v. Haußen begab sich am Donnerstag abend nach Marienberg, um den Oberpräsidenten der Unterherrschaftsdörfer zu besuchen. In seiner Begleitung besuchten auch die Herren Oberst Breitling, Abteilungschef im Kriegsministerium, und der Adjutant Hauptmann v. Dambrowski. Die Rückfahrt erfolgte gestern abend.

* Herr Kreishauptmann Dr. v. Ehrenstein in Leipzig verabschiedete sich in der gefestigten Sitzung des Kreisausschusses von dieser Bedrohung. Der Stadtrat verleitete ihm zu dankbarer Anerkennung seiner verdienstvollen Tätigkeit des Ehrenbürgertums der Stadt Leipzig. Ferner bedankt der Stadtrat, der mit der Monatszahl vorläufig laufenden Stücke des Bebauungsplanes für den ehemaligen Herzogspalast in Görlitz den Namen Ehrensteinstraße beihalten.

* Die sächsischen Vereine Berlins veranstalteten am 24. März, abends 8½ Uhr, eine Feier zu Ehre des sächsischen Gesandten Grafen von Hohenhal und Bergen, der bosanisch mit dem 1. April Berlin verlässt, um das Ministerium des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten in Dresden zu übernehmen. Die Feier findet im großen Saale des Kunsttheaters (Wollmarktstraße 3) statt. In Berlin aufenthaltliche Sachsen, die daran teilzunehmen wünschen, aber einen Vereine nicht angehören, erhalten durch den Herausgeber des Sachsischen Hilfsvereins, Dr. Georg Lehner, Berlin W. 50, Würzburger Straße 22, 1. Etage, gern Eintritt.

* Im 70. Lebensjahr ist vorgestern hier Herr Geh. Justizrat Franz Hoffmann gestorben.

* In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer, angelangt vor Eintritt in die Tagesordnung ein Dokument-Telegramm des Verbaulichen Vereins zu Görlitz für die durch die Ständekammern überwogene Sammlung zu Gunsten der in Courrières weilenden deutschen Bergmannschaft zur Verlegung. H. a. bedankt die Kammer einstimmig, den viertümstrittigen Paragraph 19 des Gründungsstatutes erneut beschlossen, der das land- und forstwirtschaftliche Betriebskapital steuerte, fallen zu lassen und in Übereinstimmung mit der Ersten Kammer die untere Grenze für das neuverbriefte Vermögen von 11 auf 12 000 M. heraufzusetzen. — Ebenfalls einstimmig erklärte die Kammer behutsame Auslegung eines Truppenübungsplatzes in der Gegend von Königsbrück die verhältnismäßig Rastzeitung zur Veräußerung des Schweißpfercher Standortsteuer. Das Kriegsministerium hat von der bestätigt, geweinen Verlegung des Truppenübungsplatzes in die Gegend von Belgern-Torgau endgültig abgesegnet.

* Herr Landtagsabgeordneter Stadtrat Braun in Freiberg erörtert vom Präsidium des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums ein Handschreiben folgenden Inhalts: „Sehr geehrter Herr Stadtrat! Seien Sie mich Ihnen meine aufrichtige Bemerkung über Ihr überzeugungssolles Eintritt in die Kirche in der Sitzung vom 27. Februar aussprechen und für die Wahrung der kirchlichen Selbständigkeit aufrecht halten. Hatten wir doch mehr solche treue Symbole in der Kammer! Hochachtungsvoll Ihr ergebener v. Braun.“

* In der Gesamtausschaltung des Verbundes des Sächsischen Industrieller am Montag, über die bereits gestern berichtet wurde, handelte es sich um eine Aussprache über die Beschlüsse der Ersten Ständekammer in Bezug auf die Fortsetzung der Industrie in dieser Statt. Es ergab sich eine einstimmige Abstimmung von der Deputation der Ersten Ständekammer vorgelegten Reaktionsschreis, welches der Verband für ebenso unannehmbar erklärt, wie die Regierungsvorlage. Die Aussprache über diese wichtige Frage stellte völlig Einmütigkeit des Verbandes darum fest, daß der Verband bei seiner früheren Stellungnahme verharrt und nur in einer dem befehligen Grundbeam gleichwertigen Vertretung der Industrie in der Ersten Ständekammer eine Erfüllung der berechtigten Wünsche der Industrie erzielten könne.

* Präsident Dr. Mehrt gibt sich die Ehre, in einem parlamentarischen Abend einzutreten, so lauteten die Worte, die an alle Welt ergangen waren, sowohl sie mit dem parlamentarischen Leben in mehr oder weniger inniger Beziehung steht. Und sie waren gestern alle der liebenswürdigen Einladung gefolgt: die Herren von der Regierung, von beiden Häusern des Landtages und vom Preise, um im zwangsläufigen Gedankenraum nach dem Tages-Los und Sitz zu plaudern. Unter den bekannten dreihundert Gästen bemerkte man n. a. die Herren Staatsminister v. Weizsäck, Dr. Rüger, Dr. Otto und den neuen Kultusminister Herrn v. Schleben, weiter den Präsidenten der Ersten Kammer, Grafen Blüthn v. Eichstädt, Herrn Biedenkopf-Lippe, den Oberbürgermeister Bentler, den Vorsteher und Bogenleiter des Stadtvorstandes-Kollegiums, die Herren Justizrat Dr. Stödel und Rechtskanzler Dr. Hödel, sowie den Herrn Polizeipräsidenten Rößig. Herr Geh. Hofrat Dr. Mehrt machte in lebenswürdigster Weise die Honneurs und bald entwidmete sich in den Empfangsräumen des südländischen Ausstellungspalastes ein sehr feines Treiben und Begegnen der Gäste untereinander. Gegen 11 Uhr geleitete der Gastgeber Herr Minister v. Weizsäck und Herr Grafen Blüthn v. Eichstädt in den feierlich erleuchteten und geschmückten Konzertsaal, wo eine reiche Tafel mit eitlesten Weinrassen kostete. Nachdem der bekannte „Sturm aufs Buffet“ eingezogen war, grüßte man sich an kleinen Tischen, um im Verein mit guten Bekannten sich in aller Seelenruhe an Speis und Trank zu laben. Als dieser nicht unwichtige Teil zu allgemeiner Aufsehen erfreut und das Rauchwerk gereicht war, wechselte das Bild: die Schönheit der Tischgenossen schaute zum grünen Tische einem bunten Wandelbeben Platz. Von innerem Wagniss befreit, fanden sich da und dort die Gäste zu kleineren und größeren Gruppen zusammen, um über das zu debattieren, was der Tag so an Interessantem bringt. Ganz lustig war's, sich durch die Reihen zu schlängeln und dem soleidostwörtigen Charakter des Gesprächs zu lauschen: hier unterhielt man sich über das „alte Welt“ dort über die neue Art rentabler Schreineraufzüge, hier erörterte man die tatsächliche Lage in Algentroß, dort die Ausichten der Reichsfinanz-

reform, als möglichen und unmöglichen zogen wurden diskutiert, eifrig war, aber mit jener heiteren inneren Ruhe, die über einige Meinungsverschiedenheiten mit elegantem Scherzo hinweggegangen verstand. Nachdem dabei etwa zwei Stunden im Handumdrehen verlaufen waren, bereitete Herr Präsident Dr. Mehrt seinen Gästen eine vollkommenen Überraschung durch Vorführung zahlreicher wohlgelungener Lichtbilder, in denen Ernst und Scherz gleichzeitig zu ihrem Recht kamen. Nachdem das Porträt des Königs den Freien eröffnet hatte, folgten die Bildnisse der anwesenden Minister, von denen besonders das des Ministers v. Weizsäck sehr oft diskutiert wurde, und des Kommerzpräsidenten Medenit in der Bewandlung eines Steuermanns, der die Verhandlungen der Zweiten Kammer mit ruhiger und zielbewusster Hand leitet. Die Lichtbilder, die nun folgten, illustrierten einzelne markante Vorgänge in der Zweiten Kammer und zeigten Parlamentarier in humoristisch-härtlicher Form und erweckten besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Riedenthaler Theater, die nun folgten, ebenfalls besonders bei den Eingeweihten ungetrübte Freude. Nachdem so der König immer einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuviel entzieren, sondern bot in einem geschickten Anzug: „Küller-Kabarett“ seinen lachenden Gästen noch viele. In seinem Bauernhof wünschten mehr

Fortbildungsschulen des I. Dresdner Frauenbildungs - Vereins.

Beginn neuer Kurse Okt. 1906.

Abendschule: Deutsch, Rechnen, Schreibkunst, Buchführung, Französisch, Englisch, Hand- u. Maschinänen, Wasche-Schneidkunst, Sticken, Glicken, Schneiderin u. Schnittzeichnen, Zelchen. Preis jedes Fach 1.- monatlich. Buchführungsunterricht halbjährig 12.- wöchentlich 8 Stunden. Eintrittsgeld 1.-

Tageschule: Deutsch, Literatur, Rechnen, Schreibkunst, Geographie, Französisch, Englisch, Zeichnen u. Malen, Sticken u. Kunstarbeiten, Hand- u. Maschinänen, Schneiderin u. Schnittzeichnen, Büromachen. Preis 1.- Fach 3.- bis 4.- monatlich, bei mehreren Räumen Einschüttung. Stenographie (Gabelsteges) einschlägiger Kursus 10.- Schreibmaschine (3. Stellung) 7.- 50.- Eintrittsgeld 1.-

Proklette sind zu entnehmen und Anmeldungen erbeten an den Vorlesungen von 9-12 und Montags auch von 3-5 Uhr im Schulhof Struvestraße 10, II., Ecke Woltkestr.

Der Vorstand.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Versicherung von sofort beginnenden und aufgezögerten Renten. Besonders vorteilhaft für Kinder und jüngere Leute. Kleine Einlagen gewähren für spätere Lebensjahre hohe Renten. Sicherste und beste Altersversorgung.

Nähere Auskunft kostenfrei durch die Hauptgeschäftsstellen:

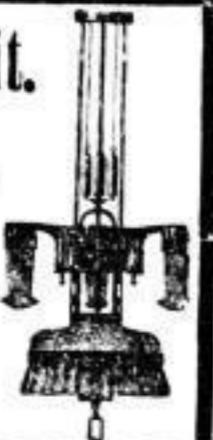
Dresden-N., Ringstraße 25, I.

Günstige Gelegenheit.

Ich gewähre bis auf weiteres auf Gasbeleuchtungsgegenstände

10% Rabatt.

E. Kreinsen Nachf.,
sogl. Hoflieferant,
20 Prager Straße 20.



Mutter Anna-Blutreinigungstee,

Boxet 1 Mit. Nur echt mit Schuhmarke „Mutter Anna“. Verkauf nach ausgewählten Apotheken.

Königl. Hofapotheke, Dresden.
Auch in den meisten Apotheken Sachsen erhältlich.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan ist praktischen Hausfrauen unentbehrlich.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Hilfslätte für Herzkrankene Berlin W., Tauenstrasse 106 Dr. med. THILO. Voller Ersatz für Nauheim. Prospekte frei.

Der beste Sirup!

„Marke Schönborn“, Pfund 125 Pfg.

Diese langjährig bewährte, aus besten und edlen zentralamerikanischen und ostindischen Rassen (vom Brasil) zusammengeführte Kaffeespezialität liefert den Beweis, daß man auch für wenig Geld etwas Ordentliches u. Vorzügliches bieten kann. Durch höchste Qualität, fräftigen Geschmack und prächtiges Aroma kann die „Marke Schönborn“ direkt einen Vergleich mit den Preislagen 140, 160, 180, 200 voll und ganz aushalten. Offizielle ferner als ganz besonders preiswert erachteten Hochfeinen fräßtigen Perl-Kaffee, Bd. 110 Pfg. Hochfeine Haushalt-Mischung, Bd. 100 Pfg.

A. Schönborn,

Kolonialwarenhaus, Versand- u. Gross-Geschäft, 16 Kleine Blaue Gasse 16, Ecke Weintorstraße.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe

Herren-Glacé-Handschuhe,
Herren-Stoff-Handschuhe,
Herren-Kragen,
Herren-Krawatten,
Hosenträgern,
vielen Sorten Kragen-, Manschetten- u. Chemise-Knöpfen.

Damen-Glacé-Handschuhe,
Damen-Stoff-Handschuhe,
Ball-Handschuhe
(weiss und bunt),
Kinder-Strümpfen,
Selma Walther, Victoriastrasse 6.

VICHY

Natürl. Mineralwasser.

Eigentum des französischen Staates.

Man hütte sich vor Unterschlagung wertloser Mineralwasser und bezeichne stets genau den Namen der Quelle. — **Weltfam. in ärztl. Kreisen. Unerreichte Heilerfolge.**

VICHY: CELESTINS bei Nieren-, Harn- und Blasenleiden, Gicht und Diabetes.

VICHY: GRANDE GRILLE bei Leberleiden, Stanungen in den Unterleibsgangien.

VICHY: HOPITAL bei Verdauungsstörungen (nervöse Dyspepsie).

Linoleum

Große Lagerbestände in Delmenhorster und Rixdorfer preiswerten Fabrikaten.

Linoleum

nur fehlerfreie Waren, zu demtag billig berechneten Preisen, das Anreichern von Lagerwaren keinesfalls Vor teil bieten können.

Linoleum

Selbst beim kleinsten Bedarf bitte meine Fabrikate u. Preise eingehend prüfen zu wollen.

Linoleum

durch und durch gewischt, Inhalt, 2 Mit. breit, jetzt lauf. Meter 6,-

Siegfr. Schlesinger
König-Johann-Str. 6

Waschmaschinen
Dampfwaschläufe
Wringmaschinen
Trockenküntze
Wäschemangeln
Gardinenspanner
Plättiglocken
Plättbretter
Gebrüder Göhler
Günzow Str. 16.
Ecke Neustadt

Solide grosse Bade-
Wannen v. M. 15.
Graichen, Trompeterstr. 8

Saat-Kartoffeln

fr. Rosen, Kaiserkrone,
Cimbals, Zwiebeln, R.'s
Imperator, Prof. Märcker
Magn. bon., Silesia, Welt-
wunder, handverlesen, zu bis-
tigtem Tagepreise.

Bode.
Rittg. Relchenbach
bei Königshütte.

Käse

mit u. ohne Glümmel, zu vorzügl.
Schöner ist der Ware auf billigt
Molkerei Penzlin, L. V.

Zwickaus Hauptblatt!

Zwickauer

und

ageblatt

Anzeiger

Höchste
Auslage am Platze.
Täglicher Umlauf
10 bis ca. 60 Seiten.
Bedenkendster
Arbeitsmarkt.
Die meisten Familien-
Anzeigen.

Haupt-Expedition:

Bitte
abonnieren
u. inserieren
Sie!

Abonnementpreis
pro Vierteljahr Mit. 2,-.
pro Monat Mit. 0,70.
Insertionspreis
pro 1 Satz. Petitzeile 15 Pf.
Bedenkendster
Wohnungs-Anzeiger.

Zwickau, Wilhelmstr. 13.

Haupt-Insertions-Organ.

Zwill.-Notat.-Druck und Verlag der Firma: C. A. Günther Nachf.

G. Ritter, Möbelfabrik,

Marschallstrasse 3. Elbburg 1.

Fabrik: Dürerstrasse 104.

Inh. der Königl. Sächs. Staats-Medaille.

Interessenten, besonders Brautpaare, lade ich zum Besuch einer Ausstellung ein, die ich in meinen Parterre-Räumen veranstaltet habe. Zweck derselben ist, zu zeigen, daß ich auch in der Lieferung von Zimmerausstattungen niedriger Preislagen leistungsfähig bin.

Geldschrank

aus Birkenholz gef. Geld. Löff. m.
Weiß erh. unter E. A. U. 20
Wittenberges Straße 48

Trinkt

TEE
von

RUD. SEELIG & C.
30 Prager Straße 30

Lichtbäder
u. Befestigungen geb. Art. 1,50 an.
Dresdner Lichtbad,
Große Altkirchgasse 2.

Rheumatis.

u. Gichtkranken treft umsonst
mit, was ihrer Rüter von jahrelangem
schweren Gichtleiden
geholfen hat. Marie Grässer,
München, Pilgerstraße 2/2.

Saatkartoffeln

Küllerkrone 3,50.-

Grüne weiße Rosen 2,20.-

Northern Star 4,50.-

Marker 2,00.-

Wagners bonum 2,20.-

Up to date 2,20.-

Amberator 2,-

Wolthmann 2,-

Auch habe 10.000 Sort. Speise-

Ware zu Tagespreisen abzugeben.

Gustav Richter,

Bahnhof Mügeln, Bez. Leipzig.

Badeeinrichtungen

Badrit. Einzel. Verkauf billigt.

Verd. Plachl, Garusstraße 2.

alte Flüssigkeiten, Schreib-

stück, Garderobeckrank zu

bill. Glühöfen 52. Schmidt.

Saathafer

Urgewo.

Saatkartoffeln

San, diesjähr. Ertrag 300 Bit.

der. Alter. Up to date und

Märker hat in großen und

kleinen Posten abzugeben.

Bittergut Berleuth

bei Dippoldiswalde.

Dresdner Bankverein

Leipzig Dresden Chemnitz

Waisenhausstrasse 21 - Ringstrasse 23 Krommessestrasse 10 Reserven: Mark 2 443 000

Aktionenkapital: Mark 21 000 000

Zweignestalten:

in Dresden: Prager Strasse 12: H. W. Haerungs & Co.

Kreuzstrasse 1: Sachsen-Dienst-Bank;

in Meißen: Elbstrasse 14: Meissener Bank

Verzinsung zur Verfügung . . mit 2%.

Zeit 1-monatlicher Kündigung . . 2%.

Bareinlagen 3-monatlicher Kündigung . . 2½%.

6-monatlicher Kündigung . . 4%.

für

Jahr

zu den mitschmelzig.
Die Ausübung auf Welt, wo keine andere Bezeichnung ist.

Staatspapiere und Bonds.

Deutsche Staatsanleihen.

Reichsanleihe m. 89,- B.

do. alle m. 100,-

Sch. Note u. 5000 m. 87,50,-

do. 2 3000 m. 87,50,-

do. 1 1000 m. 87,50,-

do. 1 500 m. 87,50,-

do. 1 200 m. 87,50,-

do. 1 200 m. 100 m. 88,50,-

Sch. Staatsanleihe v. 55 m. 94,00,-

do. 156,- grobe m. 98,90,-

do. 1852 88 grobe m. 98,90,-

do. 1867 kleine m. 99,30,-

do. 1867 grobe m. 99,30,-

do. 1869 kleine m. 99,30,-

do. 1870 kleine m. 99,30,-

do. 1871 kleine m. 99,30,-

do. 1872 kleine m. 99,30,-

do. 1873 kleine m. 99,30,-

do. 1874 kleine m. 99,30,-

do. 1875 kleine m. 99,30,-

do. 1876 kleine m. 99,30,-

do. 1877 kleine m. 99,30,-

do. 1878 kleine m. 99,30,-

do. 1879 kleine m. 99,30,-

do. 1880 kleine m. 99,30,-

do. 1881 kleine m. 99,30,-

do. 1882 kleine m. 99,30,-

do. 1883 kleine m. 99,30,-

do. 1884 kleine m. 99,30,-

do. 1885 kleine m. 99,30,-

do. 1886 kleine m. 99,30,-

do. 1887 kleine m. 99,30,-

do. 1888 kleine m. 99,30,-

do. 1889 kleine m. 99,30,-

do. 1890 kleine m. 99,30,-

do. 1891 kleine m. 99,30,-

do. 1892 kleine m. 99,30,-

do. 1893 kleine m. 99,30,-

do. 1894 kleine m. 99,30,-

do. 1895 kleine m. 99,30,-

do. 1896 kleine m. 99,30,-

do. 1897 kleine m. 99,30,-

do. 1898 kleine m. 99,30,-

do. 1899 kleine m. 99,30,-

do. 1900 kleine m. 99,30,-

do. 1901 kleine m. 99,30,-

do. 1902 kleine m. 99,30,-

do. 1903 kleine m. 99,30,-

do. 1904 kleine m. 99,30,-

do. 1905 kleine m. 99,30,-

do. 1906 kleine m. 99,30,-

do. 1907 kleine m. 99,30,-

do. 1908 kleine m. 99,30,-

do. 1909 kleine m. 99,30,-

do. 1910 kleine m. 99,30,-

do. 1911 kleine m. 99,30,-

do. 1912 kleine m. 99,30,-

do. 1913 kleine m. 99,30,-

do. 1914 kleine m. 99,30,-

do. 1915 kleine m. 99,30,-

do. 1916 kleine m. 99,30,-

do. 1917 kleine m. 99,30,-

do. 1918 kleine m. 99,30,-

do. 1919 kleine m. 99,30,-

do. 1920 kleine m. 99,30,-

do. 1921 kleine m. 99,30,-

do. 1922 kleine m. 99,30,-

do. 1923 kleine m. 99,30,-

do. 1924 kleine m. 99,30,-

do. 1925 kleine m. 99,30,-

do. 1926 kleine m. 99,30,-

do. 1927 kleine m. 99,30,-

do. 1928 kleine m. 99,30,-

do. 1929 kleine m. 99,30,-

do. 1930 kleine m. 99,30,-

do. 1931 kleine m. 99,30,-

do. 1932 kleine m. 99,30,-

do. 1933 kleine m. 99,30,-

do. 1934 kleine m. 99,30,-

do. 1935 kleine m. 99,30,-

do. 1936 kleine m. 99,30,-

do. 1937 kleine m. 99,30,-

do. 1938 kleine m. 99,30,-

do. 1939 kleine m. 99,30,-

do. 1940 kleine m. 99,30,-

do. 1941 kleine m. 99,30,-

do. 1942 kleine m. 99,30,-

do. 1943 kleine m. 99,30,-

do. 1944 kleine m. 99,30,-

do. 1945 kleine m. 99,30,-

do. 1946 kleine m. 99,30,-

do. 1947 kleine m. 99,30,-

do. 1948 kleine m. 99,30,-

do. 1949 kleine m. 99,30,-

do. 1950 kleine m. 99,30,-

do. 1951 kleine m. 99,30,-

do. 1952 kleine m. 99,30,-

do. 1953 kleine m. 99,30,-

do. 1954 kleine m. 99,30,-

do. 1955 kleine m. 99,30,-

do. 1956 kleine m. 99,30,-

do. 1957 kleine m. 99,30,-

do. 1958 kleine m. 99,30,-

do. 1959 kleine m. 99,30,-

do. 1960 kleine m. 99,30,-

do. 1961 kleine m. 99,30,-

do. 1962 kleine m. 99,30,-

do. 1963 kleine m. 99,30,-

do. 1964 kleine m. 99,30,-

do. 1965 kleine m. 99,30,-

do. 1966 kleine m. 99,30,-

do. 1967 kleine m. 99,30,-

do. 1968 kleine m. 99,30,-

do. 1969 kleine m. 99,30,-

do. 1970 kleine m. 99,30,-

do. 1971 kleine m. 99,30,-

do. 1972 kleine m. 99,30,-

do. 1973 kleine m. 99,30,-

do. 1974 kleine m. 99,30,-

do. 1975 kleine m. 99,30,-

do. 1976 kleine m. 99,30,-

do. 1977 kleine m. 99,30,-

do. 1978 kleine m. 99,30,-

do. 1979 kleine m. 99,30,-

do. 1980 kleine m. 99,30,-

do. 1981 kleine m. 99,30,-

do. 1982 kleine m. 99,30,-

do. 1983 kleine m. 99,30,-

do. 1984 kleine m. 99,30,-

do. 1985 kleine m. 99,30,-

do. 1986 kleine m. 99,30,-

do. 1987 kleine m. 99,30,-

do. 1988 kleine m. 99,30,-

do. 1989 kleine m. 99,30,-

do. 1990 kleine m. 99,30,-

do. 1991 kleine m. 99,30,-

do. 1992 kleine m. 99,30,-

do. 1993 kleine m. 99,30,-